

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheda-Wiedenbrück,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Ratskolleginnen und -Kollegen,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Mettenborg,

zur feierlichen Eröffnung unseres neuen Kommunalparlamentes begrüße ich Sie recht herzlich.

Wenn ich heute als Altersvorsitzender des Rates der Stadt Rheda-Wiedenbrück zu Ihnen sprechen darf und die konstituierende Sitzung des Rates in seiner 12. Periode eröffne, erfüllt mich diese Ehre mit Dankbarkeit und Stolz.

Große Dankbarkeit, weil ich persönlich seit nunmehr 38 Jahren in diesem Rat mitwirken und unsere Demokratie mitgestalten darf. Stolz deshalb, weil hier im Kommunalparlament das Fundament gelegt wird, auf dem unsere freiheitliche Demokratie im innersten aufbaut: hier wird es ganz konkret begreifbar, anschaulich und unmittelbar.

Hier in diesem Raum entscheidet unser Stadtrat darüber, ob Rheda-Wiedenbrück auf dem Weg ist, zu einer lebens- und liebenswerten Stadt.

Hier ist unsere Heimat, hier entscheiden wir gemeinsam über unsere heimatliche Welt, in der wir leben.

Und hier entscheiden wir über unsere zukünftige Lebensqualität. Zusammen gestalten wir so unsere Heimat.

Wenn wir heute hier als neu gewähltes Kommunalparlament unsere Arbeit aufnehmen, ist es auch immer ein ganz

besonderer Moment für unsere Stadt und für unsere Demokratie.

Hier übernehmen Menschen aus unserer Stadt Verantwortung für Ihre Stadt – und hier beginnt Demokratie deshalb auch immer wieder neu.

Deshalb sei es mir hier auch gestattet die neuen Ratskolleginnen und Kollegen einmal persönlich zu begrüßen. Sie sind bereit Verantwortung zu übernehmen für unsere Stadt, für unsere Region und für unsere Demokratie.

Herzlich Willkommen im Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück.

In der CDU-Fraktion sind neu dabei:

Herr Dr. Jörn Fleiter

Herr Frederik Gruß

Frau Tanja Himmelpach

erneut Herr Patrick Kosel

Herr Christoph Sandhäger

erneut Herr Alexander Siefert

und Frau Kathrin Söbke

Für die Grünen neu :

Frau Birgit Kaupmann

Frau Jenny Wedler

In der SPD :

Herr Markus Radszuhn

Für die FDP:

Christoph Rasim

Für die Linken:

Frau Lea Hartmann

Herr Tim Johannfunke

Für die AFD:

Frau Barbara Stalter-Corneley

Herzlichen Glückwunsch Ihnen allen zu Ihrer Wahl und Danke für Ihre Bereitschaft hier mitzuwirken. (Vielleicht könnte das sowohl für die Neuen als auch erfahrenen Ratsmitglieder ja mal ein Applaus wert sein.)

Es ist ein besonderer Moment für Sie, Alles ist neu und ungewohnt, der feierliche Rahmen, die noch unbekannten Regeln und Rituale, die Abläufe, die so einen Rat ausmachen.

Ja, das wird spannend für Sie werden, Ihre Vereidigung, Ihre erste Abstimmung, Ihre erste Wortmeldung, Ihre erste Rede, ihre erste freie Debatte. Das ist was Besonderes. Das vergisst man auch als älteres Ratsmitglied nicht. Dennoch sei Ihnen versichert, deshalb sind Sie hier, dafür wurden Sie gewählt, das ist ihr Auftrag, das ist ihre Aufgabe - das ist lebendige Demokratie.

Bringen Sie sich ein mit ihrem Wissen, ihren Kompetenzen, ihren Lebenserfahrungen, Ihren Überzeugungen, ihrer Meinung.

Dieser Rat, diese Stadt braucht Sie. Und glauben Sie mir als jemand der schon länger diesem Kommunalparlament angehört -hier kochen alle nur mit Wasser-

Lassen Sie sich nicht einschüchtern, von dem manchmal etwas feineren Zwirn, von den Regeln der Geschäftsordnung, von der Öffentlichkeit, von den Meinungen der anderen Beteiligten.

Sie sind wichtig, Seien Sie mutig, es geht hier um Rheda-Wiedenbrück und immer auch um gelebte Demokratie.

Hier in diesem Rat und in den zu bildenden Ausschüssen zeigt sich wie Politik konkret wirkt.

Ob beim Ausbau unserer KITAS, in der Strukturqualität unserer Schulen, bei der Gestaltung unserer kommunalen Mobilität, beim Ausbau unserer Radwege und Straßen, beim Schutz des Klimas und unserer Umwelt, beim Bauen und Wohnen, bei der Förderung von Ehrenamt, Vereinen und Kultur, in unserem sozialen Zusammenhalt, bei einer gelingenden Integration, von Menschen und Familien die neu in unsere Stadt kommen.

Darum ist die Kommunalpolitik die unterste Ebene unserer Demokratie, aber zugleich die erste Adresse der Demokratie für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Deshalb ist es ein besonderer Moment – nicht nur, weil wir hier die Arbeit einer neuen Wahlperiode aufnehmen, sondern weil wir gemeinsam Verantwortung übernehmen: für unsere Stadt, für unsere Region und für unsere Demokratie.

Erlauben Sie mir hierzu zwei Gedanken zu entwickeln.

Erstens:

Wir leben in einer Zeit in der weltweit Demokratien auf dem Rückzug zu sein scheinen. In einer Welt in der Autokraten und Diktatoren, Techno-Oligarchen, scheinbar nach Belieben Menschenrechte und die Menschenwürde mit Füßen treten.

In einer Welt in der Kriege millionenfaches menschliches Leid entfachen. In einer Welt in der die Umwelt und das Klima für die zukünftigen Generationen irreparabel zerstört wird. In einer Welt in der das Recht des Stärkeren und das Recht des Reichen regiert.

Was ist es da für ein fast unfassbares Glück in einem der reichsten Länder dieser der Erde leben zu dürfen, in einem Land was sich mit sehr, sehr großer Mehrheit zu unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung bekennt. Was ist es da für eine Ehre, was ist es da für ein verantwortungsvoller Auftrag diese Demokratie zu verteidigen, sie zu stärken und sie zu schützen!

Der zweite Gedanke zum Schutz unserer Demokratie hängt mit einem sehr persönlichen Besuch zusammen.

Ich hatte vor einigen Jahren die Möglichkeit mit einer kleinen kirchlichen Gruppe intensiv die Vernichtungslager von Auschwitz besuchen zu können.

Wer das dort einmal gesehen hat, wer versucht hat sich darauf einzulassen, der kehrt verändert in seine Heimat zurück.

Der muss sich die als Mensch Frage stellen: Kann das heute wieder passieren?

Und was ist mein Auftrag, meine Aufgabe mitzuhelfen, dass so etwas niemals wieder geschehen darf.

Ich habe aus Auschwitz mitgenommen, dass dort wo Menschen aufgrund Ihrer Herkunft, ihrer sozialen Stellung, aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer Religion anders behandelt werden und abgewertet werden, dann auch zu Menschen zweiter Klasse gemacht werden können.

Dann ist es zu einem: „Kauft nicht bei Juden“, mit antisemitischen Übergriffen und Gewalt, zu einem Zerstören von Gebetshäusern nicht wirklich weit.

Die Gedenkorte hier in Rheda-Wiedenbrück und auch die vielen Stolpersteine zeigen, dass ein Teil von Auschwitz auch in dieser Stadt zu finden ist.

Was ist es da für eine Verantwortung mitzuhelfen, dass die Menschenwürde in Rheda-Wiedenbrück niemals wieder angetastet wird.

Achten wir gemeinsam auf unsere Worte in diesem Ratssaal, verbunden mit der gemeinsamen Überzeugung das Gruppen und einzelne Menschen nie wieder in ihrer Würde abgewertet werden. Achten wir auf die Verrohung der Sprache gegenüber sozialbenachteiligten Menschen.

Achten wir bei unseren Entscheidungen darauf, dass wir Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt immer gleichermaßen behandeln.

Egal ob reich oder arm. Gebildet oder nicht. Alt oder jung. Behindert, gesund oder krank. Mann oder Frau. Heterosexuell oder nicht. Egal ob man hier oder in einem anderen Land geboren wurde.

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Sie braucht Schutz, Pflege und Unterstützung. Demokratie braucht Menschen, die sie tragen.

Jede und jeder von uns hier im Saal hat hierzu das Vertrauen und den Auftrag der Wählerinnen und Wähler erhalten. Es ist ein großes Privileg und zugleich eine große Verantwortung.

Genau deshalb ist die heutige Eröffnung der neuen Ratsperiode weit mehr als ein formaler Akt, sie ist ein Bekenntnis.

Ein Bekenntnis zu unserer freiheitlichen, demokratischen Grundordnung.

Ein Bekenntnis zu einer Politik, die sich wertorientiert den Menschen zuwendet.

Und ein Bekenntnis zu der Überzeugung:

Demokratie beginnt hier. Demokratie beginnt hier vor Ort.

Das gelingt, wenn wir Entscheidungen dort treffen, wo sie nach demokratischen Regeln getroffen werden sollten. Hier im Rat und hier in den heute zu bildenden Ausschüssen.

In der Gemeindeordnung NRW heißt es in § 40:

Die Verwaltung der Gemeinde wird ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt. Die Bürgerschaft wird durch den Rat und den Bürgermeister vertreten.

Dies wird gelingen, wenn wir miteinander reden und streiten – auch und gerade dann, wenn wir unterschiedlicher Meinung sind. Demokratie lebt vom Streit in der Sache, aber auch vom Respekt im Umgang mit dem politischen Andersdenkenden.

Und lassen Sie uns in der kommenden Ratsperiode ein deutliches Zeichen setzen: für den wertebasierten sozialen Zusammenhalt, für den Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern bei unseren Entscheidungen, für die Stärke unserer demokratischen Werte.

Ich danke allen, die sich tagtäglich für unser Gemeinwesen einsetzen – den Mitarbeitenden der Verwaltung, den Ehrenamtlichen in den Vereinen, den Feuerwehren und Initiativen, und nicht zuletzt Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, die sich einmischen, hinterfragen, kritisieren und mitgestalten.

Demokratie lebt von genau diesem bürgerschaftlichen Engagement.

Ich kann Ihnen liebe Bürgerinnen und Bürger als Altersvorsitzender des Rates versichern, dass sich jedes Ratsmitglied nach bestem Wissen und Können hier für Rheda-Wiedenbrück einsetzen wird. Aber zum Gelingen brauchen wir genauso Sie: Sie die Bürgerinnen und Bürger mit Ihrem Wissen, ihrer Kritik, Ihrem Engagement und Ihren Überzeugungen. Bringen Sie sich ein - und beteiligen Sie sich aktiv.

Nur wenn wir unsere Demokratie gemeinsam gestalten, dann bleibt sie lebendig, stark – und zukunftsfähig.

„Möge dass, was wir in diesem Rat gemeinsam erarbeiten, zum Segen werden für unsere Menschen, für unsere Stadt und für unsere Demokratie.“

Herzlichen Dank!